

Der SED-Archivfonds und seine Bedeutung für die politisch-ideologische Arbeit

Von Heinz Voßke, Leiter des Zentralen Parteiarchivs im Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der SED

Die SED hat es stets als eine ehrenvolle Aufgabe betrachtet, die organisationseigenen archivalischen Quellen der deutschen Arbeiterbewegung für die Erforschung und Darstellung der Parteigeschichte, für die Geschichtspropaganda und die revolutionäre Traditionspflege zu sichern, aufzubewahren und zu erschließen. Solche grundlegenden Werke zur Parteigeschichte wie die „Geschichte der SED. Abriß“ und die Ernst-Thälmann-Biographie, die Bildbände „Mit der Sowjetunion für immer fest verbunden“ und „Die Vereinigung von KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ sowie die zahlreichen Publikationen zur Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung und zur Betriebsgeschichte wären ohne die Auswertung der organisationseigenen Quellen der Partei undenkbar.

Eine Tradition wird fortgesetzt

Mit ihrem Streben nach möglichst vollkommener Sicherung der archivalischen Quellen zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung setzt die SED würdig eine Tradition fort, die bereits vor mehr als hundert Jahren begründet wurde. Unter den Bedingungen des reaktionären Bismarckschen Sozialistengesetzes beschloß die revolutionäre deutsche Sozialdemokratie auf Initiative August Bebels 1882 zum ersten Mal, ein Parteiarchiv zu schaffen. Im Feuer der Novemberrevolution von 1918/1919 unterbreitete Fritz Heckert auf dem Gründungsparteitag der KPD den Vorschlag, ein „Historisches Archiv“ der Partei zur Speicherung und zukünftigen Auswertung ihrer politischen Erfahrungen aufzubauen. Nach der Gründung der SED erfolgte der Aufbau eines historischen Archivs der Partei in dem 1949 geschaffenen Marx-Engels-Lenin-Institut beim Parteivorstand der SED. Diesem Schritt folgte im April 1963 der Beschluß des Sekretariats des ZK der SED über die Schaffung des Zentralen Parteiarchivs und der Bezirksparteiarchive.

Mit den am 22. November 1982 vom Sekretariat des ZK beschlossenen „Richtlinien über den Archivfonds der SED, die Struktur und die Aufgaben der Parteiarchive“ wird nunmehr auf der Grundlage jahrzehntelanger Erfahrungen und neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse eine klare politische Orientierung für die Sicherung, Erhaltung, Erschlie-

ßung und Auswertung der organisationseigenen archivalischen Quellen der Partei für die achtziger Jahre gegeben. Die konsequente Durchführung dieser Richtlinien trägt dazu bei, daß für die gegenwärtigen und künftigen Aufgaben der Partei auf dem Gebiete der Erforschung und Darstellung der Geschichte der SED, der Geschichtspropaganda und der revolutionären Traditionspflege aussagekräftige historische Quellen zur Verfügung gestellt werden können.

Der Archivfonds der SED stellt neben dem Staatlichen Archivfonds der DDR die bedeutendste archivalische Quellenüberlieferung in der DDR dar. Er dokumentiert die gesetzmäßige Entwicklung der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei von den Anfängen des Kampfes gegen kapitalistische Unterdrückung und Ausbeutung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland bis zum Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.

Der Archivfonds der SED umfaßt Hunderttausende Akteneinheiten, weit mehr als 150 000 Fotos, Zehntausende Flugblätter, viele Plakate, historische Schallplatten, Tonbänder und Dokumentarfilme. Zum Archivfonds der SED gehören unter anderem Originalhandschriften aus der Feder von Karl Marx und Friedrich Engels sowie ihrer Familienangehörigen, von Ludwig Feuerbach, Heinrich Heine, Georg Werth und Ferdinand Freiligrath.

Außerdem besitzt der Archivfonds historisch bedeutsames Schriftgut von Arbeitervereinen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der deutschen Sozialdemokratie, der USPD, der Spartakusgruppe, Protokolle der Arbeiter- und Soldatenräte aus der Zeit der Novemberrevolution und das „Historische Archiv der KPD“.

Bedeutungsvoll sind unzählige Dokumente und Materialien aus dem illegalen antifaschistischen Widerstandskampf, ist das Archivgut des Nationalkomitees „Freies Deutschland“ sowie der Bewegung „Freies Deutschland“ für den Westen, das archiwürdige Schriftgut des Zentralkomitees der SED, das der 1952 aufgelösten Landesleitungen der Partei, Materialien der Bezirks-, Kreis- und Ortsleitungen, der Parteischulen und der Parteibetriebe sowie der Grundorganisationen.

Auch die dokumentarischen Nachlässe bzw. Teil-